

Reisebericht Australien 4. Teil

Nun ist also der Karunje Track dran. Er hat ähnlichen Charakter wie die Canning Stock Route. Steinig, sandig und am Ende über ausgetrocknete Salzseen.



Der nächste Ort ist die Diggers Rest Station. Hier wurde angeblich ein Teil vom Film Australia gedreht.



In Sachen Gastfreundlichkeit gegenüber nicht Filmstars dürften sie noch etwas üben. So beschloss ich weiterzufahren, und besichtige Aboriginel Rock Art Paintings.



Wyndham wäre eigentlich ein Verladehafen, doch ist hier mehr tote Hose angesagt als anderswo. Trotzdem bleibe ich zwei Tage, da zwei interessante Tracks locken.



Ein Billabong hat eine reichhaltige Vogelwelt mit Kroks zu bieten.



Die Old Halls Creek Road lässt zeitweise Explorer Gefühle aufkommen.



Der restliche Tag wird für den Versand des Reiseberichtes Teil 3 verwendet. Am nächsten Tag führt mich die Fahrt über die Parry Creek Road zu den Black Rock Pool, der wegen des fehlenden Regen in der

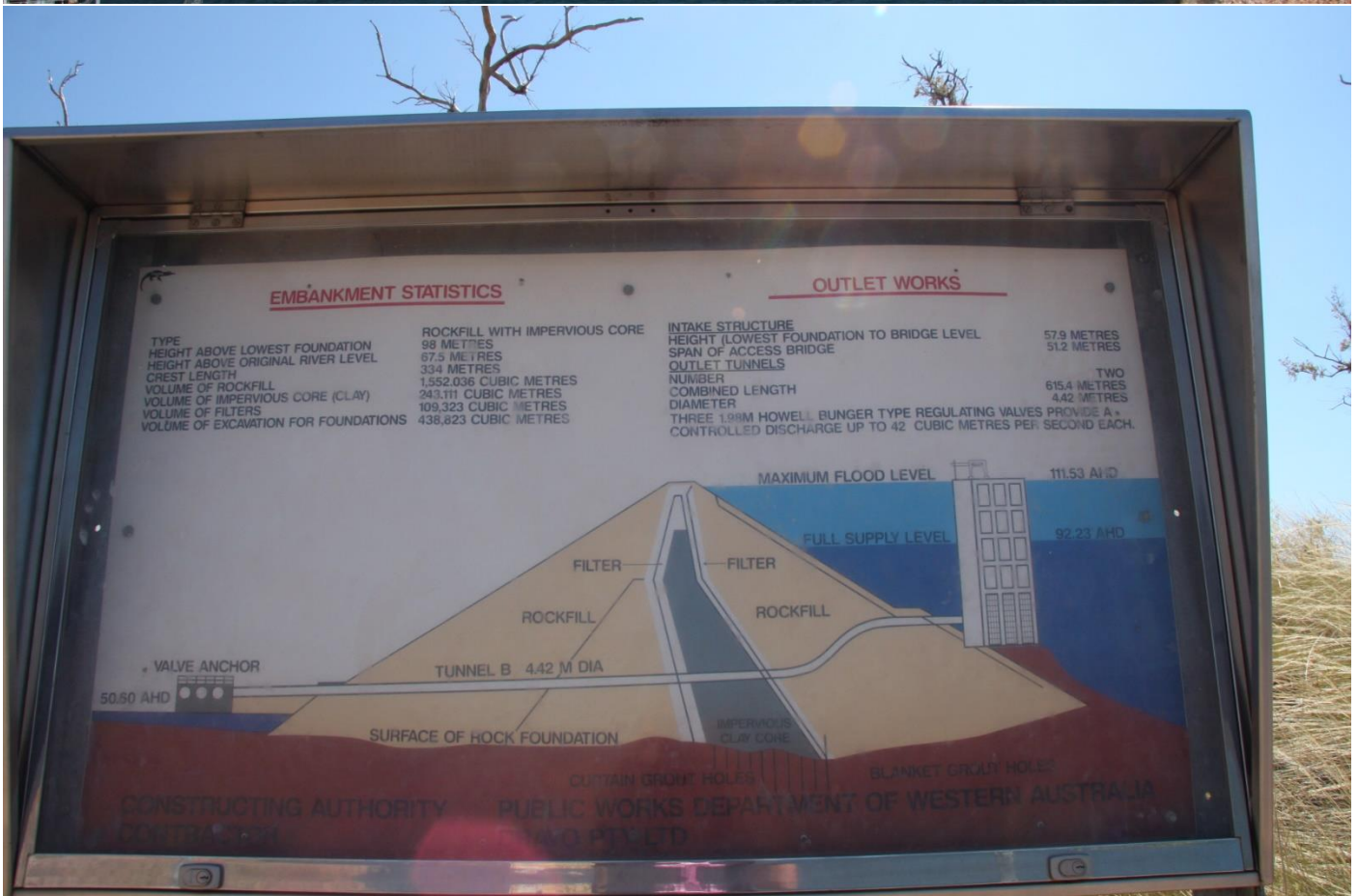
Weetsaison fast ausgetrocknet ist, und der Wasserfall keinen Tropfen mehr hergibt. Das Gleiche Bild präsentiert sich bei den Middle Springs.



Allerdings ist die Durchfahrt beim Ivanhoe Rivercrossing spektakulär. Auch hiervon gibt es Videos. Leider kein Foto, da ich nicht fahren und mich gleichzeitig fotografieren kann. Was allerdings passieren kann, wenn man nicht aufpasst, siehe nächstes Foto.



Nun dann galt es zwei neue Stossdämpfer zu montieren, was ich noch am gleichen Tag machen konnte, da ich dem Mechaniker versprach, mit zu helfen. Nach getaner Arbeit konnte am nächsten Tag weitergereist werden. Lake Argyl, das grösste Süßwasserreservoir Australiens habe ich diesmal besucht, nachdem ich alle Jahre zuvor den leidlichen langen Weg von 35 Km gescheut habe.



Den Aufenthalt auf dem dortigen Campground habe ich ausgelassen, dafür aber per Zufall bei einem Pinkelhalt weitere Aboriginels Paintings gesehen.



Auch an einem kleinen Plätzchen finden Pflanzen genügend Lebensraum um sich zu entfalten. Mein Reiseplan sieht vor, über die Duncan Road runter zum Buntine Highway, und später über den Gregory NP

Wieder nach Timber Creek zu fahren. Dass dies mit einem zwei tägigen harten Offroad verbunden war wusste ich nicht, was mir aber recht war. Diverse Schilder weisen darauf hin, dass man gut ausgerüstet sein soll. Für diesen Bericht habe ich Fotos, und für später gute Videoaufnahmen.



Der härteste Track war der Bullita Stock Track. Die auf dem Informationsblatt angegebene Zeit die man

brauche, wurde mit 8 Std. datiert. Ich habe ohne Eile, man konnte teilweise nicht schneller als 5 – 10 Km/h fahren, da etliche Pumps oder besser gesagt Speedkills ein schnelleres Fahren verunmöglichen, oder wie auf den Bildern ersichtliche Strecken über Stock und Stein führten, nicht ganz drei Stunden gebraucht, ohne einen Plattfuss oder andere Defekts zu erleiden.



Dies ist eine Laune der Natur, hat sie hier einen natürlichen Staudamm gebildet, wie man ab er sieht fehlt wie vielerorts das Wasser. Landschaftlich ist der Gregory NP vielseitig, und diverse Limestone Formationen sind zu sehen.



Da ich eigentlich nicht die gleichen Strecken fahren wollte, müsste ich eine Bewilligung des Northern Land Acouncil haben, da mein Weg durch Aboriginel Land führt. Bisher konnte ich alle Bewilligungen per Internet anfordern, nur hier gab es keine Möglichkeit, die Option Transit anzuklicken. Jede Menge Fragen, warum man dort arbeiten will, wie lange etc. Also rufe ich die Nummer, die mir gegeben wurde an, und Hurra auch hier kann der Beamtenschimmel herrlich wiehern. Ich wurde etwa dreimal gefragt, warum ich denn dort durchwollte, aber man konnte mir kein Nein sowie kein Ja geben, ich müsste nach Katherine ins dortige Office gehen. Also statt wie geplant von Timber Creek runter nach Top Springs, und dann rüber auf den Stuart Hgw. Rauf nach Katherine. Wie voraus zu sehen war, wurde mir dort die Bewilligung unter allen möglichen Erklärungen verweigert. Warum nicht am Telefon? Ja auch hier arbeiten manchmal Spezialisten. Dieser Umweg ergibt unnötige 200 Km mehr, aber was solls.



Mein Weg führt von Elliott über die Barkley Stock Route zum Tableland Hgw. , dann über die Ranken Road durch ein Gebiet, das gute dreimal Größer ist als die Schweiz, und führt über Farmerland, wo es ca. 7 -8 Stations gibt. Ein Vergleich mit der Schweiz, fahre von St. Gallen bis Genf und man begegnet vielleicht einem oder zwei Fahrzeugen. Alle Australier, mit denen ich gesprochen habe, sagen man müsse den Lawn Hill NP besuchen, dieser sei absolut sehenswert. Warum nicht, ich habe ja genügend Zeit. Auf dem Weg dorthin befindet sich ein Platz wo es angeblich Fossile Überreste geben soll. Trotz guter Fantasie konnte ich nur ein Objekt recht erkennen, der Rest war schwer zu definieren.



Als ich dann in Adels Grove, dem Campingplatz ausserhalb des NP ankam, konnte ich im ersten Moment nicht erkennen, was den hier so sehenswert und schön sein soll. Dies lag vielleicht auch darin, dass ich mich an diesen Tag nicht unbedingt wohlfühlte. Das Alter lässt grüssen, Schultern und die Hüfte schmerzen. Doch habe ich Glück, und auf dem Platz arbeitet eine therapeutisch arbeitende Masseurin. Nach der Massage waren die Schmerzen weg, dafür hatte ich Kopfschmerzen, was mich dann bewog, noch bei Tageslicht in mein Zelt zu verziehen. Anderntags fühlte ich mich wieder so gut, dass ich Bäume ausreissen könnte. Also erstmals die nähere Umgebung auskundschaften.



Die ganze Anlage ist harmonisch in die Natur eingeflochten, und ich bleibe zwei Tage mehr. Dies gibt mir die Gelegenheit, im NP weitere Highlights zu besichtigen. So den Dog Dream Walk, der normalerweise über eine Brücke zu erreichen ist, die aber bei der letzten Flut weggespült wurde. So blieb nur etwas weiter unten die Überquerung über einen Baum als Lösung. Gute Balance oder so wie es die Dame machte, habe ich es auch gemacht.



Ein ca. 1.7 Km langer Walk bringt einem zu den Indarri Fällen. Diese sehen etwa gleich aus wie die in Kroatien. Ein kühles Bad ist die Belohnung für den Trip.





Die nächste grössere Ortschaft ist Normanton. Hier startet der Gulflander der bis Croydon fährt, dies nur noch für touristische Zwecke. Weiterhin ist das Purple Pub ein Fotosujet.





In Croydon wurde Gold gefunden, und ist wie die meisten Orte zwischen Normanton und Atherton für irgendwelche Vorkommnisse in Sachen Mineralien bekannt.



Als Abschluss des 4. Teils meines Reiseberichtes, noch was zum Schmunzeln.

